

WIE SIE MITREDEN KÖNNEN

Wir möchten die Öffentlichkeit beteiligen: Das Projekt Sichere Ruhr ist daher als Dialog zwischen allen Interessierten und dem Projektteam angelegt. Sie, als Bürger/-innen des Ruhrgebiets, sollen mitwirken und Ihre Vorschläge oder Befürchtungen sollen gehört werden. Sowohl Ihre Interessen als auch die Meinung politischer und wirtschaftlicher Experten/-innen sind uns wichtig, denn die Ruhr als Kulturgut, Trinkwasserquelle und mögliches Badegewässer betrifft uns alle.

Um Ihrer Stimme Gehör zu verschaffen, wurde zu Beginn des Projekts eine barrierefreie Website entwickelt. Jetzt sind Sie gefragt: Über Kommentarfunktionen und die Möglichkeit selbst Diskussionssthemen vorzuschlagen, möchten wir mit Ihnen ins Gespräch kommen. So bieten wir Ihnen eine Plattform für den gegenseitigen Austausch – denn wir möchten wissen, was Sie zum Thema Sichere Ruhr bewegt, besorgt oder erfreut! Unter www.sichere-ruhr.de oder unter Tel.: 0201-183-3302 haben wir immer ein offenes Ohr für Sie.

Darüber hinaus liefert die Website eine Fülle weiterer Informationen zum Projekt. Und weil die Ruhr sehr viel mehr als nur Wasser zu bieten hat, finden Sie auf der Website auch Wissenswertes zur Tier- und Pflanzenwelt sowie die schönsten Ausflugsziele und Freizeitaktivitäten entlang des Flusses.



PROJEKTPARTNER

- **Aquatune** – Dr. Gebhardt & Co GmbH
- **IWW Zentrum Wasser**
- **Karlsruher Institut für Technologie (KIT)**
Institut für Technikfolgenabschätzung und Systemanalyse
- **Ruhrverband**
- **Ruhr-Universität Bochum**
Abteilung für Hygiene, Sozial- und Umweltmedizin
- **RWTH Aachen**
Institut für Siedlungswasserwirtschaft (ISA)
- **RWW Rheinisch-Westfälische Wasserwerksgesellschaft mbH**
- **Universität Bonn**
Institut für Hygiene und Öffentliche Gesundheit
- **Universität Duisburg-Essen**
Aquatische Ökologie
Biofilm-Centre
Institut für Kommunikationswissenschaft
Institut für Soziologie
- **Xylem Water Solutions Herford GmbH**

PROJEKTKOORDINATION

Dr. Ing. Wolf Merkel (IWW Zentrum Wasser)
E-Mail: info@sichere-ruhr.de
Web: www.sichere-ruhr.de



IMPRESSUM

Herausgeber:
BMBF-Projekt Sichere Ruhr

Redaktion:
Institut für Kommunikationswissenschaft
Rania Lahdo, Katharina Neuendorf

Layout:
Ruhrverband, Unternehmenskommunikation

Stand:
März 2013

Bildnachweis:
Grafik und Illustrationen © Sichere Ruhr

Illustrationen:
Lia Säile



Sichere Ruhr

Auch sicher zum Baden?



SICHERE RUHR AUCH SICHER ZUM BADEN?

Nachdem der Mensch seiner wichtigsten Wasserressource in den letzten Jahrzehnten kaum Aufmerksamkeit geschenkt hat, wendet er sich heute weltweit wieder seinen Flüssen zu. Ob München, Berlin, Paris, oder Kopenhagen, der Trend geht in den Metropolen zur Revitalisierung der Gewässer und damit zur Rückkehr zum naturnahen Lebensraum in urbaner Umgebung. Auch in der Metropole Ruhr rückt der Fluss zunehmend wieder in das Bewusstsein der Bewohner/-innen. So steht er auch im Fokus unseres Forschungsprojektes Sichere Ruhr, das bis Ende 2014 untersucht, ob das Baden in der Ruhr in Zukunft Vision bleiben muss oder Wirklichkeit werden kann.



WER WIR SIND

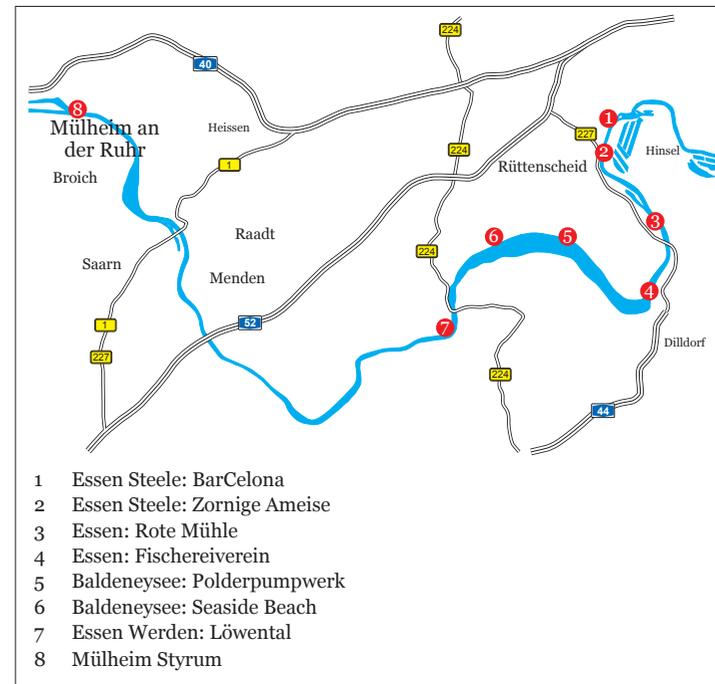
Im Verbund von Forschern/-innen aus Wissenschaft und Wasserwirtschaft untersuchen wir im Rahmen des Förderschwerpunkts RiSKWa („Risikomanagement von neuen Schadstoffen und Krankheitserregern im Wasserkreislauf“) des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF), ob und unter welchen Bedingungen das Baden in der Ruhr in absehbarer Zeit zugelassen werden kann. Begleitend ermitteln wir Optimierungsmöglichkeiten zur Sicherheit der Trinkwassergewinnung und -aufbereitung aus der Ruhr.

WAS WIR TUN

Zu diesem Zweck untersuchen wir als Chemiker/-innen, Mediziner/-innen und Mikrobiologen/-innen die Krankheitserreger, Parasiten und chemische Stoffe im Ruhrwasser. Anschließend ziehen wir Rückschlüsse auf mögliche Gesundheitsrisiken beim Baden und formulieren notwendige Bedingungen zur Verbesserung der Badewasserqualität. Zudem betrachten unsere Ingenieure/-innen Maßnahmen, mit denen die hygienische Belastung der Ruhr nachhaltig reduziert werden kann. Hierzu gehören beispielsweise Maßnahmen auf der Kläranlage oder auch Ansätze zur Vermeidung hygienisch bedenklicher Abschwemmungen bei Regenwetter.

WO WIR UNTERSUCHEN

Im Rahmen des Projekts wird ein 52 km langer Abschnitt der Ruhr untersucht, der von Mülheim an der Ruhr bis zum Kemnader Stausee reicht. An insgesamt acht Stellen werden über einen Zeitraum von 18 Monaten alle zwei Wochen Wasserproben entnommen, um die Qualität der Ruhr als Trinkwasserquelle und als mögliches Badegewässer zu bewerten.



Die Messungen in Essen Steele (1,2) ermitteln den Einfluss von Regenüberlaufbecken und Mischwasserentlastungen. Um mögliche mikrobiologische Einleitungen bewerten zu können, werden Wasserproben vor und hinter dem Klärwerk Essen-Süd (3,4) sowie nahe des Vogelschutzgebietes (5) entnommen. Die Messorte entlang des Baldeneysees (6,7) wurden ausgewählt, da hier potenzielle Badestellen liegen. Die Messungen in Mülheim (8) sollen schließlich Informationen zur Qualität des Wassers für die Trinkwassergewinnung liefern.

Die Wasserproben werden unmittelbar nach der Probenahme auf hygienisch-relevante Bakterien, Viren und Parasiten untersucht. Zudem werden bereits vorhandene Daten chemischer Spurenstoffe berücksichtigt. So ist es möglich, eine langfristige Bewertung der Wasserqualität des betrachteten Ruhrabschnitts vorzunehmen.

WIE WIR ARBEITEN

Sobald wir wissen, wie die hygienische Situation der Ruhr aussieht und welchen Einflüssen sie unterliegt, werden wir versuchen herauszufinden, mit welchen Maßnahmen die Qualität optimiert werden kann. Hierzu werden im Projekt umfangreiche Modellrechnungen durchgeführt und praktisch untersucht, mit welchen Technologien der Eintrag von hygienisch relevanten Organismen verringert werden kann. Natürlich möchten wir auch abschätzen, mit welchen Kosten solche Maßnahmen verbunden sind.

Ein wesentlicher Bestandteil unserer Arbeit ist die Entwicklung eines Konzepts, das die Bürger/-innen zukünftig zum einen über die hygienische Situation der Ruhr informiert und zum anderen darüber aufklärt, mit welchen Risiken das Baden zu verschiedenen Zeitpunkten verbunden ist.

Gemeinsam mit unseren Kommunikationswissenschaftlern/-innen und Soziologen/-innen werden wir die Bürger/-innen und Städte frühzeitig in die Projektarbeit einbinden und mit ihnen mögliche Szenarien für das Flussbaden entwickeln. Gesellschaftliche Wünsche und Bedenken, Gefahreinschätzungen und Frühwarnsysteme sollen dabei berücksichtigt werden. Daher ist uns die regelmäßige Information der Öffentlichkeit über die Aktivitäten des Projektes sehr wichtig. Ebenso werden wir gemeinsam mit allen Beteiligten die zu erwartenden Maßnahmenkosten und mögliche Szenarien für eine Finanzierung erarbeiten. Dieser gemeinsam erarbeitete Leitfaden soll Städten in Zukunft als Grundlage dienen, das Für und Wider eines öffentlichen Badebetriebs in Flüssen abzuwägen.

UNSER ZIEL

Durch unser Tun versuchen wir naturnahes Flussbaden im Ruhrgebiet zu ermöglichen, einen Beitrag zum erhöhten Freizeitwert der Region und gleichzeitig zum Schutz des Gewässers zu leisten.

